

M15 rettet Big Ben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MI5 rettet Big Ben

Der britische Inlandgeheimdienst MI5 vereitelte vor Weihnachten 2010 Attentate auf symbolträchtige Gebäude und Persönlichkeiten in London. Der MI5 setzte verdeckte Ermittler ein und liess am 20. Dezember neun Terroristen aus Bangladesh auffliegen.

Die 18- bis 29-jährigen Attentäter wollten am 25. Dezember den Big Ben, den Westminster-Palast, die City Hall, die Börse und die amerikanische Botschaft in die Luft sprengen.

Erfolgreiche V-Männer

Die V-Männer des MI5 observierten vom 1. Oktober an mehrere jihadistische Gruppen in London, Cardiff und Stoke-on-Trent in den Midlands. In Quervergleichen kristallisierten sich drei Zellen heraus, die alle von jungen Männern gebildet waren, die aus Bangladesh stammen:

- In East London planten Muhamed Chowdury und Shah Rahman Weihnachtsanschläge.
- In der walisischen Hauptstadt Cardiff waren Gurukanth Desai, Abdul Mialt und Omar Latif am Werk.
- In den Midlands verbargen sich Nazam Hussain, Usman Khan, Mohibur Rahman und Abdul Shahjahan.

Alles Wahrzeichen

Im Dezember erkundeten die Terroristen die Anschlagorte im Herzen von London – gut beobachtet vom MI5 und von der örtlichen Polizei. So ergab sich die Liste der Zielobjekte – alles Wahrzeichen und politisch heikle Einrichtungen.

Ebenfalls im Dezember erprobten die Terroristen an verborgenen Orten den

Sprengstoff, den sie an Weihnachten einzusetzen gedachten. Gleichzeitig trainierten die Neun die Handhabung der Zünder – unter den Augen der verdeckten Ermittler.

Am 20. Dezember, fünf Tage vor dem geplanten Angriff, schlugen der MI5 und die Polizei zu: Sie verhafteten alle neun potenziellen Attentäter und durchsuchten deren Wohnungen.


Namenliste

In einem Versteck fanden die Ermittler eine handgeschriebene Namenliste mit Angaben über die Wohnungen, die Arbeitsplätze und Tagesabläufe von prominenten Amtsträgern. Es handelt sich um:

- Boris Johnson, den Bürgermeister von London.
- Den Dekan der St. Paul's Kirche.
- Zwei Rabbiner mit den Standorten ihrer Synagogen.

Die Terroristen hatten nicht nur Gebäude, sondern auch Menschen im Visier.

Schon am 27. Dezember wurden die Neun in London dem Untersuchungsrichter zugeführt. Sie werden zweier Verbrechen angeklagt: Erstens der Vorbereitung terroristischer Aktionen, zweitens der gewalttätigen Verschwörung.

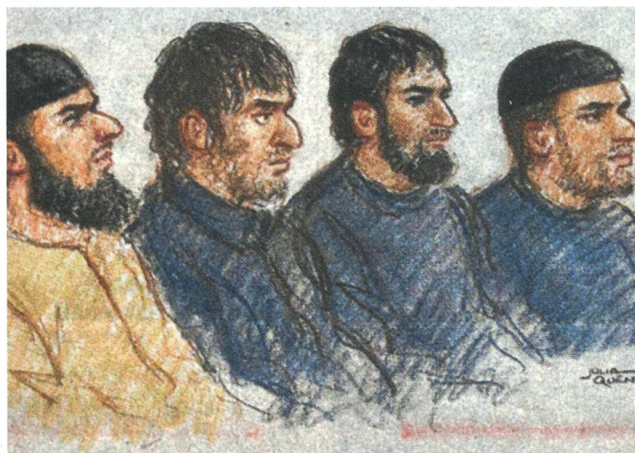
Grossbritannien verschärfte nach den Anschlägen vom 7. Juli 2005 das Anti-Terror-Gesetz. Auf die Angeklagten aus Bangladesh warten drakonische Strafen. fo. 



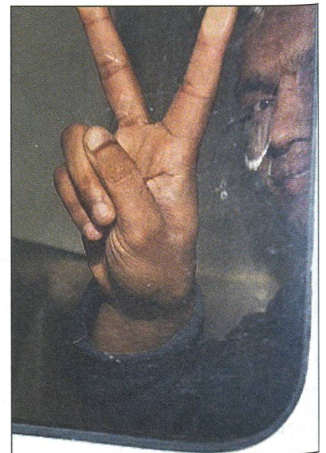
Der Big Ben, das Wahrzeichen Londons.



Angeklagt: Muhamed Chowdury.



Vor dem Untersuchungsrichter: Die Zelle aus Stoke-on-Trent.



Siegessicher trotz allem.